

«Hände weg von Syrien – Weder Krieg noch Intervention!»



21.9.2013

In Syrien tobt ein blutiger Stellvertreterkrieg mit Zehntausenden Toten und Hunderttausenden Flüchtlingen. Das vorläufige Scheitern des geplanten Militärschlags zeigt das Scheitern der imperialistischen Aggressionspolitik unter den Massen. In Syrien prallen die Interessen der imperialistischen Staaten und reaktionärer Regimes unmittelbar aufeinander, was sich schnell zu einem **kriegerischen Flächenbrand** ausweiten kann. Das **gefährdet akut den Weltfrieden** und fordert den Protest und Widerstand aller friedliebenden Menschen heraus!

Hunderte Menschen sollen in den letzten Wochen in Syrien durch Chemiewaffen umgekommen und mindestens 3.600 vergiftet worden sein. Dieses offenkundige brutale Kriegsverbrechen ist für die USA aber nur ein Vorwand. Sie hatten selbst noch nie Bedenken, in ihren Aggressionskriegen die menschenverachtendsten Waffen oder Propaganda-lügen einzusetzen. Gegen den Befreiungskampf in Vietnam setzten sie „Agent Orange“ ein, im Irak-Krieg radioaktive Geschosse. Zehntausende Vietnamesen und 100.000 Opfer im Irak kamen dabei um, Millionen leiden bis heute an den Spätfolgen.

Syrien

Das Frühjahr 2011 ist vorbei und mit ihm die demokratische Aufstandsbewegung. Jetzt ist Krieg zwischen dem reaktionären Assad-Regime und islamistischen Banden. Mit Assad verbündet sind China und Russland. Die islamistischen Gruppen werden von andern kapitalistischer Staaten unterstützt: Saudi-Arabien und Katar, liefern Waffen, die USA übernehmen das

Training der Rebellen, die Schweiz finanziert Treffen zum bewaffneten Umsturz der Regierung. Der wesentliche Grund der Beteiligung der Türkei ist die Verhinderung eines Kurdenstaates in Syrien. In „Rojava“ –im syrischen Teil Kurdistans –hat sich bereits am 19. Juli 2012 die Bevölkerung erhoben, um ihre Geschicke in die eigenen Hände zu nehmen. Seitdem wurde in neun kurdischen Städten die Kontrolle vom Volk übernommen. Sie führen einen gerechten Zwei-Fronten-Krieg sowohl gegen das Assad-Regime als auch gegen die „FSA“. (Freie Syrische Armee)

Hier geht es nicht um Humanität.

Die dem Syrienkrieg zugrunde liegenden Interessensgegensätze innerhalb der imperialistischen Kräfte sind nicht verschwunden. Die immer grösser werdende Konkurrenz der imperialistischen Staaten führt direkt in einen Krieg um die Neuaufteilung der Märkte. Der Preis für ihre Gewinne sind Leben und Freiheit der betroffenen Völker. Wir sind nicht bereit, dem zuzuschauen. Wir lehnen jegliche Einmischung in Syrien ab.

Deshalb:

Respektierung des Selbstbestimmungsrechts der Völker und Nationen!

Keine Rüstungsexporte an reaktionäre Regimes!

Verbot und Vernichtung aller ABC-Waffen!

Für Frieden, Völkerfreundschaft – echten Sozialismus!

Unsere Solidarität gehört stattdessen dem Kampf der Volksmassen um Demokratie und Freiheit, dem antiimperialistischen und dem revolutionären Befreiungskampf!

VisdP. und Kontakt:

Verein Arbeiterbildung Zürich,
8000 Zürich

Mail: MLgruppe@gmail.com

Internet: www.mlgs.ch

www.icor.ch



Wir wollen was uns zusteht und nicht nur das Minimum

Die Frage des Mindestlohns spielt in vielen Ländern eine Rolle. Auch wenn 4000.- Franken in der Schweiz immer noch zu wenig sind, um eine Familie zu ernähren, ist es eine wichtige Forderung. Auch über Ländergrenzen hinweg kann so der aktive Volkswiderstand höher entwickelt werden. Initiativen des indischen Gewerkschaftsverbands New Trade Union Initiative(NTUI) im Kampf gegen das internationale Lohndumping sind ein Beispiel dafür. Sie setzen sich für einen Mindestlohn in der Textilindustrie in ganz Asien ein.

Höhere Löhne müssen wir uns erkämpfen

Sparstreik- mutige VerkäuferInnen setzen Zeichen

11 Tage lang haben die VerkäuferInnen von Spar in Dättwil einer internationalen Kette die Stirn geboten, der Laden war blockiert. Wie auch sonst sollten sie ihre Forderung nach mehr Personal durchsetzen, wenn keinerlei Gesprächsversuche fruchteten. „Streik ist kein Zufall“ stand auf den Plakaten. Der Streik hat eine Geschichte. Die KollegInnen waren am Rand ihrer Kräfte. Streiks müssen die Konzerne in der Tasche spüren. Bei Spar ging das nur mit einer Blockade.

Nach 11 Tagen gab es einen Gerichtsbeschluss eines SVP Richters, den Zugang zur Filiale mit Polizei zu öffnen. Damit war klar wessen Recht hier vom Staat geschützt wird. Das Eigentumsrecht des Kapitals steht vor dem Streikrecht. Sie haben ja auch die Gesetze gemacht. Mit dem Vorgehen sollte ein Signal gesetzt werden. Wer sich hier wehrt fliegt und bekommt keinen Job mehr.

Polizei schränkt Meinungsfreiheit ein

Am 14.9.13 verteilten Genossen der MLGS in Zürich Flugblätter gegen reaktionäre Abtreibungsgegner („Marsch fürs Läbe“). Mit der Begründung, dass es verboten wäre, wurden die Flugblätter beschlagnahmt und die Genossen mit einem Rayonverbot belegt. Wir sind empört, dass die Polizei sich das Recht herausnimmt, legale Aktionen zu kriminalisieren und sich zum Zensor macht. Die Rayonverbote wurden unter dem Vorwand, der Fussballhooligans, eingeführt. Nun zeigt sich ihr wahrer Zweck. Politische Unterdrückung der Meinungsfreiheit und den damit verbundenen bürgerlich-demokratischen Rechten. In dessen Folge dienen sie zur Aufstandsbekämpfung.

Es ist notwendig den Kampf um Mindestlohn nicht auf den Urnengang zu beschränken. Ergreift die Initiative in den Betrieben, macht klar, was passiert wenn ihr nicht mehr für einen Hungerlohn abgespeist werden wollt. Es muss uns aber auch bewusst sein, dass es im Kapitalismus niemals einen gerechten Lohn geben kann. „ Nach gleicher oder gar gerechter Entlohnung auf Basis des Lohnsystems zu rufen, ist das selbe, wie auf Basis des Systems der Sklaverei nach Freiheit rufen.“ (Marx/Engels Werke ,Bd 131/132)

„Nieder mit dem Lohnsystem“

(Karl Marx/Lohn, Preis und Profit)

Der Sparstreik war ein Erfolg, weil wir ihn nicht nur nach dem Ergebnis beurteilen. Das Klassenbewusstsein hat sich höher entwickelt, der längste Streik im schweizer Detailhandel. Und die Mehrheit der Verkäuferinnen in den anderen Läden sagen „ ja, der Streik war genau richtig, auch wenn sich die KollegInnen noch nicht durchsetzen konnten. Wir müssen auch etwas wagen sonst dreht sich die Schraube wieder zurück“. Sämtliche wesentlichen Errungenschaften der Arbeiterbewegung brachten auch Opfer mit sich. Eine der Schlussfolgerungen aus dem Sparstreik muss sein:

Wir brauchen ein **allseitig gesetzliches und politisches Streikrecht**, dies muss eine der wesentlichen Forderungen im nächsten Jahr werden.

Wer ist die MLGS?

Die Marxistisch-Leninistische Gruppe Schweiz setzt sich für eine sozialistische Schweiz und die vereinigten sozialistischen Staaten der Welt ein. Echter Sozialismus hat für uns nichts mit dem angeblichen Sozialismus, in der Sowjetunion und der DDR ab den späten 50iger zu tun. Wir wollen eine Gesellschaft in der Ausbeutung und Unterdrückung der Vergangenheit angehören. Dazu denken wir ist es nötig eine starke revolutionäre Organisation der Arbeiter aufzubauen. Mach mit! Stärkt die MLGS!